

## **Tod am Kreuz und Leid der Welt**

### Assoziationen zur theologia crucis<sup>1</sup>

1

Einer der Gründe, die es mir schwer machen, über das Kreuz nachzudenken:

Es ist schwer, über Leid - nachzudenken.

Nach Auschwitz - keine Gedichte.

Das Kreuz kritisiert mein Erleben.

Denn: Nicht schon das Leiden erschließt mir das Kreuz.

Sondern das Kreuz erschließt mir das Leiden.

2

Dass Leiden mit Schuld zu tun hat - oder nicht Leiden im Kreuzessinn ist;

Dass Schuld mit Leiden zu tun hat - oder nicht Schuld im Kreuzessinn ist:

das - angesichts der Gequälten, angesichts der Saturierten -

sagt mir das Kreuz (z.B. Röm 4,25; 8,32).

3

Das Kreuz ist Symbol: weil es der Klischeeisierung von Leid widersteht.

Es hält im Erleben von Leid die Frage von Schuld gegenwärtig.

Das Kreuz ist Symbol: weil es der Klischeeisierung von Schuld widersteht.

Es hält im Erleben von Schuld die Frage von Leid gegenwärtig.<sup>2</sup>

4

Insofern das Kreuz im Erleben von Leid die Schuldfrage thematisiert,

verweist es auf das Anliegen der Erbsündenlehre: Es gibt (ungeachtet der Frage individueller Zurechenbarkeit) kein 'unschuldiges Leiden'.

Denn die Schöpfung insgesamt ist - seit dem Fall - der Schuld unterworfen.

Insofern das Kreuz im Erleben von Schuld die Leidensfrage thematisiert,

verweist es auf das Anliegen der Lehre vom Endgericht:

Es gibt (unbeschadet krimineller Glanzkarrieren) keine ungesühnte Schuld.

"Geht hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer ...

Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist. ..." (Mt 25,41ff).

5

Indem das Kreuz die Fragen von Schuld und Leid zusammenhält,

zeichnet es zwei Wege der Verarbeitung von Leidenserleben als Irrwege aus:

den der Leidensvergessenheit und den der Schuldvergessenheit.

---

<sup>1</sup> Anm. d. Hg.: Der Text stammt aus dem Januar 1983 und gehört in den Kontext der Ausbildung von Vikarinnen und Vikare im Predigerseminar. Handschriftliche Notizen hier in den Anmerkungen.

<sup>2</sup> Anm. d. Hg.: Notiz: Staatsakte für Terroristenopfer

6

Der Weg der Leidensvergessenheit ist der von Christentum und Kirche bis ins späte Mittelalter: Irdisches Leid ist kein Thema für sich, sondern verweist auf die Schuldverfallenheit der Welt und die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen. Es darf - um des Seelenheils willen – zugefügt werden.

- Der Delinquent von Quedlinburg.
- Die Herrschaftsideologie des Mittelalters.

7

Der Weg der Schuldvergessenheit ist der der Moderne:

Leiden wird in naturwissenschaftlich-technischer Haltung (nicht in Bezügen von Schuld, sondern) als Wirkung von Ursachen, und das heißt: als abzuschaffendes erlebt.

- Brave new World.
- 1984.

8

Der Weg der Leidensvergessenheit wird fortgesetzt in Unterdrückungsideologie jedweder Provenienz und Richtung.

- Rotarmisten an der Grube.
- Antrag Galen.
- Corpus Christi.

9

Der Weg der Schuldvergessenheit wird fortgesetzt in Fortschrittsideologien jedweder Provenienz und Richtung.

- Cocakolonisierung.
- Zauberberg.
- Sonnenfinsternis.

10

Das Kreuz macht mich wach

- gegen die Leidensvergessenheit eines Ordnungsdenkens, das in hehrer Gerechtigkeit es Armen und Reichen in vollkommen gleicher Weise verbietet, um Brot zu betteln und unter Brücken zu schlafen<sup>3</sup>;
- gegen die Schuldvergessenheit eines Heilsdenkens, das aus dem Auge verliert, wie gut es ist, dass die Welt - vergeht (Röm 8).

---

<sup>3</sup> Anm. d. Hg.: Notiz: Anatole France; vgl. Gustav Radbruch, Kleines Rechtsbrevier, 1954, S.26